

GEMEINSAM FÜR VIELFALT

Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. Der Dachverband der Naturschutzvereine

Impressum

©2020 Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.

Stand: Mai 2020

Herausgeber

 $Landes naturs chutzverband\ Baden-W\"urt temberg\ e. V.$

Olgastraße 19 70182 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2489 5520 E-Mail: info@lnv-bw.de Internet: www.lnv-bw.de

Konzeption und Redaktion

Hannes Huber, Christine Lorenz-Gräser

Text und Layout

Hannes Huber Kommunikation, Oppenau, www.hanneshuber.de

Bilder

Von links nach rechts, von oben nach unten: Titel: Jürgen Fälchle - stock.adobe.com, LNV-AK Waldshut, Hannes Huber, Martin Zorzi, Werner - stock.adobe.com, LFV BW, smspsy - stock.adobe.com, Martin Zorzi; S. 4: WildMedia - stock.adobe.com; S. 5: Christine Lorenz-Gräser; S. 6: Martin Zorzi; S. 12: LNV-AK Waldshut, Peter Lutz; S. 14/15: Christine Lorenz-Gräser; S. 16/17: Werner - stock.adobe.com; S. 18: Christian Pedant - stock.adobe.com; S. 19: Martin Zorzi, Hannes Huber, fotografiecor - stock.adobe.com; S. 20: Hannes Huber, pixelklex - stock.adobe.com, sosnytskyi - stock.adobe.com; S. 21: Manfred Grohe; S. 22: Benjamin LEFEBVRE - stock.adobe.com, Manfred Grohe, Arthur Palmer - stock.adobe.com; S. 23: NABU/Thomas Zigann, Martin Zorzi; S. 24: privat; S. 25: Harald Biebel - stock. adobe.com; S. 26: Christine Lorenz-Gräser; S. 29: Joseph Michl, LNV BW, Susanne Baur; S. 30: Revilo Lessen - stock.adobe.com; S. 31: Finanzministerium BW/Reiner Pfisterer, Bernhard Elmlinger; S. 32: Erich Marek

Druck

Lokay – zertifizierter Umweltdruck, Königsberger Str. 3, 64354 Reinheim, 100% Recyclingpapier

Inhalt

vorwort	5
Wer wir sind	6
Unsere Organisation	8
Mitglieder im LNV	10
LNV-Arbeitskreise	12
nterview mit dem Vorsitzenden	14
Unsere Erfolge für die Natur	16
Unsere Kernthemen	18
Naturverträgliche Landwirtschaft	19
Natur vor der Haustür	20
Kampf um die Fläche	21
Energiewende für Klima und Natur	22
Schlaglichter: Projekte und Initiativen	23
Aus der Arbeit der LNV-Arbeitskreise	24
Personen im LNV	26
LNV-Vorstand	26
LNV-Referentinnen und -Referenten	28
LNV-Geschäftsstelle	29
LNV-Stiftung – das Besondere möglich machen	30
Ihre Unterstützung zählt	31



Liebe Naturschützerinnen, liebe Naturschützer,

wie funktioniert der LNV? Welche Themen treiben uns um, welche Erfolge konnten wir verbuchen? Diese Fragen wollen wir mit der neuen Broschüre beantworten, die Sie nun in Händen halten. Wir haben uns dabei für eine neue Form entschieden: eine Kombination aus Selbstdarstellung und aktuellem Berichtsteil. Letzteren wollen wir alle drei Jahre fortschreiben.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich im Naturschutz in Baden-Württemberg viel getan. Das Land hat einen Ministerpräsidenten, dem unsere Anliegen so wichtig sind wie keinem seiner Vorgänger. In wechselnden Koalitionen ist es gelungen, die personellen und finanziellen Ressourcen des Naturschutzes deutlich zu erhöhen. Mittler-



weile stehen wir im Bundesländervergleich an der Spitze. Dazu hat auch die flächendeckende Einrichtung von Landschaftserhaltungsverbänden beigetragen – ein uraltes LNV-Anliegen. Wir sind stolz darauf, durch unsere Lobbyarbeit entscheidenden Anteil an diesem Erfolg zu haben.

Der LNV sieht sich als kritischer Partner der Behörden. In dieser Rolle begleiten wir Planungs- und Genehmigungsprozesse konstruktiv – und legen gleichzeitig den Finger in die Wunde, wo es nötig ist. Unsere guten Naturschutz- und Umweltgesetze auf europäischer, auf Bundes- und Landesebene können nur wirken, wenn sie auch ernst genommen und in der alltäglichen Praxis gelebt werden. Das durchzusetzen, ist unsere vordringlichste Aufgabe. Dabei sind wir stolz darauf, dass es uns in fast allen Fällen gelingt, unsere durchaus heterogene Mitgliederschaft so einzubinden, dass wir mit einer Stimme sprechen und gemeinsam die Anliegen des Naturschutzes voranbringen.

In nächster Zeit steht die Umsetzung des vom Volksbegehren Artenschutz »Rettet die Bienen« ausgelösten Biodiversitätsstärkungsgesetzes an. Es sollen wesentliche Schritte für eine umweltschonende Landwirtschaft mit weniger Chemie unternommen werden. Endlich soll eine Dokumentationsplattform für baurechtliche Kompensationsmaßnahmen eingeführt werden, die die Chance bietet, das riesige Vollzugsdefizit zu reduzieren. Schottergärten werden verboten, die Biotopvernetzung vorangebracht und Beleuchtungsanlagen naturfreundlich gestaltet. Die Umsetzung der Regelungen und ihre Begleitung wird für das Land und den LNV eine große Herausforderung sein.

Weil neben unzähligen Pflanzen- und Tierarten zunehmend auch Artenkennerinnen und Artenkenner auf der Roten Liste stehen, hat der LNV im Januar 2020 die »Initiative Artenkenntnis« gestartet. Ziel ist, das Wissen um die Arten zu fördern. Wir finden: Grundlagen der Artenkenntnis zu lernen, muss in Kindergärten, Schulen und Hochschulen wieder Standard werden. Mit unserem Projekt »Youth in Nature« ermöglichen wir es Jugendlichen, intensiv in die Welt der Tier- und Pflanzenarten einzusteigen.

Weiter begleiten wird uns die Herausforderung, die Energiewende, die wir ausdrücklich unterstützen, so zu gestalten, dass sie nicht auf Kosten der Natur geht. Auch der Dauerbrenner »Flächenverbrauch« bleibt auf der Agenda – bisher verfehlt das Land (ebenso wie der Bund) die selbstgesteckten Flächensparziele.

Nun wünsche ich Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre. Unterstützen Sie uns dabei, wie in den letzten 50 Jahren weiterhin die Fahne des Naturschutzes hochzuhalten.

Ihr Dr. Gerhard Bronner LNV-Vorsitzender

Dachverband der Naturschutzvereine



Der LNV ist der Dachverband der Naturschutzvereine Baden-Württembergs und als solcher fest im Landesnaturschutzgesetz verankert (§ 51 NatSchG). Wir sind der zentrale Ansprechpartner der Landespolitik bei allen Natur- und Umweltschutzfragen und eine starke Stimme für die Natur, wenn Gesetze geändert oder politische Weichen gestellt werden. Als anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung muss der LNV bei wichtigen Vorhaben gehört werden (§ 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz).

Regional ist der LNV in den LNV-Arbeitskreisen organisiert. Hier arbeiten Naturschützerinnen und Naturschützer verschiedener Vereine ehrenamtlich auf Ebene der Landkreise zusammen, tauschen sich aus und erarbeiten Stellungnahmen zu Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Wir bündeln die Kräfte

der Natur- und Umweltschutzvereine Baden-Württembergs.

Wir nehmen Stellung

zu umweltrelevanten Planungen und Vorhaben von Behörden und anderen Institutionen.

Wir erarbeiten Vorschläge

zu rechtlichen und organisatorischen Fragen, die Umwelt und Natur betreffen.

Wir informieren

unsere Mitgliedsverbände und die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen.

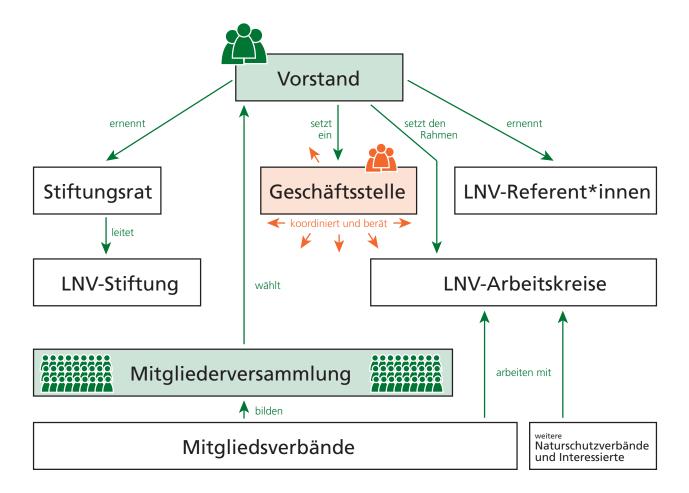
Wir schärfen das Bewusstsein

für den Natur- und Umweltschutz in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung.

Wir vertreten die Interessen

von Natur und Umwelt gegenüber Politik, Behörden, Gerichten sowie Bürgerinnen und Bürgern.

Unsere Organisation



Mitgliederversammlung und Vorstand

Die jährliche Mitgliederversammlung – das oberste Organ des Landesnaturschutzverbandes – entscheidet über den Haushalt, die Gesamtplanung, die Richtlinien der Verbandsarbeit und über die Besetzung eines Teils des Vorstandes. Stimmberechtigt sind Delegierte der Mitgliedsverbände – je nach Größe mit unterschiedlicher Stimmenanzahl.

Wie jeder andere Verein wird der LNV vom Vorstand geführt. Dieser besteht aus folgenden Personen:

- einem/einer Vorsitzenden, bis zu vier stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister*in, drei weiteren Personen und
- je einer entsandten Person von Mitgliedsverbänden, die mehr als 25.000 Mitglieder haben, sowie je einer von den LNV-Arbeitskreisen gewählten Person pro Regierungsbezirk.

Mit Ausnahme der Delegierten der Mitgliedsverbände sowie der von den LNV-Arbeitskreisen gewählten Personen bestimmt die Mitgliederversammlung über die Vorstandsmitglieder. Diese werden für drei Jahre gewählt.

Den aktuellen Vorstand stellen wir Ihnen auf Seite 26 vor.

1971

wurde der LNV gegründet, um Kräfte zu bündeln und mehr Einfluss zu gewinnen 34

Natur- und Umweltschutzvereine sind im LNV organisiert

540.000

Naturschützerinnen und Naturschützer vertritt der LNV

40

LNV-Arbeitskreise unterhält der LNV in Baden-Württemberg

In mehr als 30

Gremien allein auf Landesebene sorgt der LNV dafür, dass Natur und Umwelt berücksichtigt werden 350.000

Euro hat die LNV-Stiftung bislang ausgeschüttet und damit mehr als 350 Projekte aus dem Umwelt- und Naturschutz unterstützt

In über 250

Besprechungen, Anhörungen und Meetings vertrat der LNV 2019 auf Landesebene den Natur- und Umweltschutz Anhörungsverfahren zu Planungsund Gesetzesvorhaben hat der LNV im Jahr 2019 bearbeitet

Mitglieder im LNV

34 Vereine sind Mitglied im Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg. Damit vertritt der LNV insgesamt über 540.000 Naturschützerinnen und Naturschützer.

- Aktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Oberbaden e.V.
- Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Schwarzwald-Baar-Heuberg e. V.
- Arbeitsgemeinschaft NaturFreunde Baden-Württemberg
- Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e. V.
- Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Bruchsal e. V.
- Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e. V.
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg
- Baden-Württembergischer Forstverein e. V.
- Badische Heimat e. V.
- Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e. V.
- Biotopschutzbund Walldürn e. V.
- Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.
- Bund für Naturschutz in Oberschwaben e. V.
- Bund für Umweltschutz in Reutlingen e. V.
- Bund Naturschutz Alb-Neckar e. V.
- Deutscher Alpenverein e. V.
- Deutscher Naturkundeverein e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz Bergwacht Württemberg
- Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg e.V.
- Gesellschaft zum Schutze der Natur und Umwelt durch Bienenhaltung e. V.
- Interessengemeinschaft für Naturkunde und Umweltschutz Killertal e. V.
- Landesfischereiverband Baden-Württemberg e. V.
- Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.
- Landesverband für Höhlen- und Karstforschung e.V.
- Luchs-Initiative Baden-Württemberg zur Förderung des Artenschutzes e.V.
- Naturschutzgruppe Taubergrund e. V.
- Naturschutzverein Zaberfeld e. V.
- Odenwaldklub e. V.
- Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e. V.
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Schwäbischer Albverein e. V.
- Schwäbischer Heimatbund e.V.
- Schwarzwaldverein e.V.
- Verschönerungsverein Stuttgart e. V.





ANUO





















































Schwäbischer Albverein







Gesellschaft zum Schutze der Natur und Umwelt durch Bienenhaltung













Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.

LNV-Arbeitskreise

Vor Ort in den Landkreisen ist der Landesnaturschutzverband mit seinen LNV-Arbeitskreisen aktiv. Sie führen das Engagement all derjenigen zusammen, die sich auf Kreisebene für den Naturschutz einsetzen – unabhängig von ihrer Mitgliedschaft in einem Naturschutzverband.

Das bringt viele Vorteile:

- Der Zusammenschluss schafft Synergien.
- Die Aktiven können sich intensiv austauschen, Neuigkeiten weitergeben und voneinander lernen.
- Die Aktiven werfen ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kraft gemeinsam in die Waagschale und können so stärker gegenüber Behörden sowie Vorhabenträgern auftreten und die Belange der Natur wirkungsvoller vertreten.
- Die Arbeit verteilt sich auf mehrere Schultern. Doppelarbeit lässt sich vermeiden, so dass mehr Kapazitäten frei sind, um vor allem die wichtigen Themen adäquat bearbeiten zu können.

Ziele und Aufgaben

Zu den wichtigsten Aufgaben der LNV-Arbeitskreise gehört es, Bauvorhaben und andere Anhörungsverfahren zu begleiten und Stellungnahmen abzugeben. Zudem stehen sie in engem Kontakt mit Behörden, Verbänden, Bürgerinitiativen, Politikerinnen und Politikern sowie Unternehmen, kommunalpolitischen Gremien und Fachgremien, um den Natur- und Umweltschutz wirkungsvoll vertreten zu können.

Neben der inhaltlichen Arbeit im Natur- und Umweltschutz ist die Öffentlichkeitsarbeit ein weiteres Aufgabenfeld der LNV-Arbeitskreise – sei es bei der Zusammenarbeit mit den Medien oder mit eigenen Veranstaltungen.





Mitarbeitende in den LNV-Arbeitskreisen

Die Naturschützerinnen und Naturschützer der LNV-Arbeitskreise sind häufig auch in einem der zahlreichen LNV-Mitgliedsverbände aktiv. Sie können aber auch anderen anerkannten Naturschutzverbänden wie BUND oder NABU angehören oder unabhängig von einem Verband agieren, sofern sie interessiert und sachkundig sind.

Die Mitarbeitenden der LNV-Arbeitskreise kommen mindestens zweimal im Jahr zusammen. Die Arbeitskreise werden von Sprecherinnen oder Sprechern geleitet, die für drei Jahre von den Aktiven der Arbeitskreise gewählt werden.

Ziel ist es, Stellungnahmen und Positionen möglichst im Konsens zu erarbeiten – stets innerhalb der Leitplanken, die der Landesnaturschutzverband in seiner Satzung, seinen Positionen und seinen Vorstandsbeschlüssen formuliert hat.

Aktiv vor Ort



Kontaktadressen und weitere Informationen finden Sie unter

www.lnv-bw.de/lnv-vor-ort



Wo steht der LNV? Hannes Huber im Gespräch mit LNV-Chef Dr. Gerhard Bronner (links).

»Wir können uns Frustration nicht leisten«

Der LNV-Vorsitzende Dr. Gerhard Bronner im Interview über zu lange Rote Listen, neue Herausforderungen und die Vorteile seines Amtes

Volksbegehren Artenschutz, Fridays for Future, grün geführte Landesregierung – die Themen des LNV sind in aller Munde. Herr Dr. Bronner, ganz ehrlich: Braucht es da den LNV überhaupt noch? Kurze Antwort: Ja, auf jeden Fall.

Warum?

Weil der LNV für Kontinuität steht. Damit aus den vielen guten Impulsen und Initiativen Realität wird, braucht es eine permanente Begleitung. Da sehe ich eine ganz große Aufgabe für den LNV – und eine unserer Stärken: Prozesse in der Politik und in den Behörden kontinuierlich zu begleiten, die Umsetzung zu kontrollieren und dafür zu sorgen, dass die Dinge auf dem Papier auch in der Realität ankommen.

Was kann der LNV dabei besser als andere Verbände?

An manchen Themen sind wir konsequenter und intensiver dran. Die großen Mitgliederverbände müssen ja auch immer die Erwartungen ihrer eigenen Klientel bedienen. Sie betreiben praktischen Naturschutz und setzen Kampagnen und Aktionen um – also durchaus wichtige Dinge. Es ist für sie aber nicht so einfach, viele Ressourcen in Aufgaben zu stecken, die zwar nötig, aber weniger attraktiv sind für die Mitglieder, beispielsweise die Einflussnahme auf Verwaltungsstrukturen. Das ist bei uns

anders. Die Stärke des LNV liegt meines Erachtens weniger in Aktionen und pointierten Äußerungen. Wir bieten dagegen Gesprächsforen, in denen unterschiedliche Interessen ausdiskutiert werden können. So kommen wir leichter in den Dialog, etwa mit Landwirtschaft, Jagd und Fischerei.

Also eher Kooperation statt Konfrontation?

Der Naturschutz braucht beides. Die Rolle des LNV sehe ich aber eher bei der Kooperation – wobei Ausnahmen die Regel bestätigen. Oftmals können wir bei Themen, die andere Verbände durch Konfrontation aufs Tapet gebracht haben, im Dialog gute Erfolge erzielen.

Sie wurden 2003 stellvertretender LNV-Vorsitzender, haben also auch die Ministerpräsidenten Teufel, Oettinger und Mappus aktiv erlebt. Hat sich da nach 2011 mit dem grünen Ministerpräsidenten Kretschmann etwas verändert?

Ja, definitiv. Auch unter Herrn Oettinger gab es Fortschritte: das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, die Nachhaltigkeitsstrategie, die Naturschutzstrategie. Aber manches bleib auch stecken. In den vergangenen Jahren dagegen konnten wir viele Konzepte aus der Schublade ziehen und in Richtung Umsetzung bringen, an denen wir schon lange gearbeitet hatten und mit denen wir vorher nicht durchgedrungen sind. Bestes Beispiel ist das Volksbegehren Artenschutz und das dazugehörende Eckpunktepapier. An vielen der darin enthaltenen Themen arbeiten wir seit Jahrzehnten – sei es das Vollzugsdefizit bei den Ausgleichsmaßnahmen im Baurecht oder das Thema Schottergärten.

Ist Baden-Württemberg im Natur- und Umweltschutz also heute weiter?

Baden-Württemberg hat auf jeden Fall einen Sprung nach vorne gemacht. Unsere Themen werden heute von der Landesregierung mit sehr viel mehr personellen und finanziellen Ressourcen

verfolgt und mit größerer Offenheit aufgegriffen.

Trotzdem sind die Roten Listen noch nicht merklich geschrumpft. Weltweit steigen nach wie vor die Treibhausgasemissionen. Frustriert Sie das?

Ach wissen Sie, wir können uns Frustration nicht leisten. Zumindest nicht, wenn sie in Resignation umschlägt. Auch wenn weiterhin Arten aussterben und die Emissionen viel zu hoch sind: Es kommt auch künftig auf jede einzelne Art an und auf jedes Kilogramm vermiedene CO₂-Emission.

LNV-Vorsitzender zu sein, ist ein fordernder Job – und Sie haben ja auch noch ein anderes berufliches Standbein. Warum nehmen Sie das auf sich? Ich bin ein Mensch, der sehr viele Ideen entwickelt - manche sind besser, manche schlechter (lacht). Beim LNV kann ich diese Ideen weiterentwickeln, sie mit meinen Kolleginnen und Kollegen diskutieren und viele auch umsetzen. So kann ich Impulse in die Politik einbringen - deutlich wirkungsvoller als das der Privatmensch Gerhard Bronner könnte. Und wir haben ja auch immer wieder schöne Erfolge. Deshalb mache ich diesen Job gerne weiter.

Stichwort Erfolge: Was sind denn für Sie persönlich LNV-Erfolge, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Da fällt mir zunächst die flächendeckende Einführung der Landschaftserhaltungsverbände ein, die wir als LNV maßgeblich vorangetrieben haben. Außerdem der Mittel- und Personalaufwuchs in der Naturschutzverwaltung. Das sind die großen Themen.

Mir persönlich sind aber auch die vielen kleineren Erfolge wichtig, die nicht so im Fokus stehen, aber für die Natur viel bewirken. Etwa, dass Sukzessionswälder jetzt als Ausgleichsfläche verrechnet werden können und man nicht mehr mit Gewalt jeden Eingriff in den Wald durch zusätzliche Aufforstung ausgleichen muss. Oder dass die Landesregierung mit der Taxonomie-Initiative eine unserer Ideen aufgegriffen hat. Solche Erfolge nimmt zwar kaum jemand wahr, in der Summe zählen sie aber viel.

Gab es analog dazu auch besondere Enttäuschungen und Niederlagen? Was wurmt Sie jetzt noch?

Bei den großen Linien der Agrarpolitik sehe ich bislang noch keinen Durchbruch. Flächenverbrauch bleibt weiter ein Thema – trotz einzelner Erfolge in den vergangenen Jahren. Da ist das Glas halb voll und halb leer.

Wenden wir uns von der Vergangenheit ab und schauen nach vorne: Was steht für den LNV an? Wir starten 2020 drei Projekte, die interessant und für den LNV fordernd sein werden. Die Initiative Artenkenntnis und das Projekt »Youth in Nature« haben zum Ziel, Menschen wieder mehr Artenkenntnisse zu vermitteln im Kindergarten, in den Schulen und in den Hochschulen. Das dritte Projekt heißt »Stärkung des Ehrenamtes im Naturschutz«. Darin werden wir Fortbildungen für alle Naturschutz-Aktiven auf die Beine stellen zu fachlichen und rechtlichen Kenntnissen, Öffentlichkeitsarbeit, zum zielführenden Umgang mit Behörden - also zu all dem, was man braucht, um im Naturschutz erfolgreich zu sein.





Und welche inhaltlichen Themen werden oben stehen?

Flächenverbrauch wird ein zentrales Thema bleiben, genauso wie die Umsetzung von Natura 2000. Eine wichtige Frage ist zudem,

wie wir den Artenschutz zukunftsfähiger machen können. Der Naturschutz ist ja rechtlich sehr statisch ausgelegt. Da müssen wir lernen, besser mit der Dynamik der Natur umzugehen. Das wird eine spannende Herausforderung. Es gibt EU-Staaten, die da wesentlich innovativer sind, etwa die Niederlande.

Bessere Agrarförderung mit Öko-MEKA und FAKT

Der LNV hat früh die Initiative ergriffen, das damalige Agrarförderprogramm MEKA umzugestalten und so die biologische Vielfalt wirksam zu fördern. Von der ersten Auflage des MEKA bis zum Nachfolger FAKT hat der LNV kontinuierlich für Verbesserungen gekämpft. So ist etwa die vom LNV geforderte »Blümleswiesenprämie« noch heute fester Bestandteil von FAKT.



Einfache »Bruttoflächen« in der Landwirtschaft

Für welche Fläche erhält ein Landwirt eine Förderung? Und müssen Steinriegel und Wacholderbüsche herausgerechnet werden? Diese Frage ist seit Jahrzehnten akut. Der LNV sorgt gemeinsam mit anderen Verbänden dafür, dass die EU und das Land das Problem auf der Agenda haben und nun Verbesserungen in Sicht sind.

Unsere Erfolge für die Natur

Mit Flächenmanagern gegen Flächenfraß

Auf Vorschlag des LNV fördert das Land Baden-Württemberg Flächenmanager*innen in Kommunen. Sie beackern das Thema Innenentwicklung vor Ort und dämmen so den Flächenverbrauch im Außenbereich ein. Außerdem hat der LNV mit Erfolg die Anwendung von stringenten Vorgaben zur Ermittlung des Flächenbedarfs für Wohnzwecke verteidigt, die die Kommunen am liebsten abgeschafft hätten.



LEV

Landschaftserhaltungsverbände fürs ganze Land

Dass sich heute in (fast) ganz Baden-Württemberg Landschaftserhaltungsverbände für die Biotoppflege und Natura 2000 starkmachen, ist einer der größten Erfolge des LNV. Er hat die Einführung gemeinsam mit dem Landkreistag intensiv lobbyiert und zahlreiche Unterstützer*innen für die Idee mobilisiert.

Gute Artenschutzgutachten

Immer wieder berichten LNV-Arbeitskreise, dass Artenschutzgutachten schlampig erstellt werden. Gemeinsam mit NABU und BUND hat der LNV mit einer Studie konkrete Defizite aufgezeigt. Zusammen mit dem Bundesverband Windenergie und dem BVDL als Gutachter-Verband wurden daraufhin Qualitätskriterien für zukünftige Gutachten erarbeitet.



Kompensationsplattform

Seit langem fordert der LNV eine einheitliche Dokumentationsplattform für alle Kompensationsmaßnahmen – auch für die baurechtlichen. Das Land wird diese Plattform nun einrichten.

Entschärfung durch Forstausgleichsbörse

Der LNV setzt sich seit langem dafür ein, dass keine naturschutzfachlich wichtigen Flächen als Ausgleich für Eingriffe im Wald aufgeforstet werden. Das Land hat daraufhin eine Forstausgleichsbörse eingerichtet. Ohnehin stattfindende Aufforstungen und Waldgewinn durch Sukzession können nun mit Waldeingriffen verrechnet werden.





Besseres Naturschutzgesetz fürs Land

Gemeinsam mit anderen Verbänden hat der LNV bei der Novelle des Landesnaturschutzgesetzes 2017 zahlreiche Verbesserungen erreicht, etwa in den Bereichen Biotopverbund, Schutz von Alleen, Vorgaben zur Beteiligung, Stärkung der Landschaftserhaltungsverbände sowie bei der Entnahmeregelung von Arten zu Bildungszwecken.

Taxonomie-Initiative des Landes

Nicht zuletzt auf Drängen des LNV hat das Land Ende 2019 eine Taxonomie-Initiative gestartet. Mit einem Kompetenzzentrum unter der Federführung der Uni Hohenheim und des Naturkundemuseums in Stuttgart möchte das Land diesen grundlegenden Bereich der Biologie stärken.

Naturverträgliche Forstwirtschaft

Nach Vorlage eines LNV-Positionspapiers und zahlreichen Diskussionen erreichte der LNV 2013 einen ministeriellen Erlass, wonach im Staatswald auch für die Buche eine Dauerwaldbewirtschaftung vorgesehen ist. Zudem verabschiedete das Land in der Folge ein »Alt- und Totholzkonzept«, das den Artenschutz im Wald befördert.



Flurneuordnung mit Naturnutzen

Nach langen Diskussionen erreichte der LNV gemeinsam mit anderen Verbänden einen Erlass zur Neuausrichtung der Flurneuordnung. Seither müssen agrarische Verfahren einen ökologischen Mehrwert erbringen – in Anbetracht der großen Flächenwirksamkeit und der starken personellen und finanziellen Ausstattung der Flurneuordnung ein großer Erfolg.

Starke Formate: LNV-Infobrief und Zukunftsforum Naturschutz

Seit 1999 veranstaltet der LNV das jährliche »Zukunftsforum Naturschutz« für Menschen aus Naturschutz, Verwaltung, Politik und Wissenschaft. Mit dieser etablierten Tagung hat der LNV immer wieder wichtige Themen auf die Agenda gesetzt. Jeden Monat gibt der LNV zudem den kostenlosen LNV-Infobrief heraus, der die wichtigsten Entwicklungen im Naturschutz in Baden-Württemberg darstellt und es so den zahlreichen Interessierten ermöglicht, aktuelle Vorkommnisse zu verfolgen, sich fortzubilden und aktiv zu werden.



Naturverträgliche Landwirtschaft

Die Landwirtschaft prägt unsere Landschaften und die biologische Vielfalt wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Bäuerinnen und Bauern ist es zu verdanken, dass in Baden-Württemberg über die Jahrhunderte Streuobstwiesen, artenreiches Grünland sowie vielfältige Äcker und Wacholderheiden entstanden sind. Feldlerche und Kiebitz, Kornrade und Trollblume haben davon profitiert.

Mit der Intensivierung und den strukturellen Veränderungen der Landbewirtschaftung verringert sich nun seit etlichen Jahrzehnten auch die biologische Vielfalt. Wir beobachten ein alarmierendes Insektensterben, Bestände einst häufiger Vogelarten brechen regelrecht zusammen.

Für den LNV ist es daher eine der wichtigsten Herausforderungen, auf eine naturverträgliche Landwirtschaft hinzuwirken. Ziel ist es, dass Landwirtinnen und Landwirte in Baden-Württemberg so arbeiten können, dass die natürlichen Lebensgrundlagen und der Reichtum der biologischen Vielfalt erhalten bleiben.

Zentrale Stellschrauben sind dabei aus Sicht des LNV:

Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)

Wenn in der EU jedes Jahr rund 58 Milliarden Euro in die Landwirtschaft fließen, muss diesen Ausgaben ein angemessener gesellschaftlicher Nutzen gegenüberstehen. »Öffentliches Geld (nur) für öffentliche Leistungen« lautet die Forderung (nicht nur) des LNV.

Trotz erster Teilerfolge wird die GAP aufgrund ihres immensen Einflusses auf die Natur eine Dauerbaustelle für den LNV bleiben.

Agrarumweltprogramme des Landes

Die Bundesländer gestalten die GAP maßgeblich aus und legen eigene Programme auf. Für den LNV bleibt es eine zentrale Aufgabe, die Gestaltung der Agrarpolitik auf Landesebene kritisch und konstruktiv zu begleiten.

Landschaftserhaltungsverbände (LEV)

Mit der flächendeckenden Einrichtung der LEV hat der LNV eines seiner zentralen Ziele erreicht. Nun wird es weiter darum gehen, die Arbeit der LEV zu begleiten und zu optimieren.







Natur vor der Haustür

Nachdem zahlreiche Tier- und Pflanzenarten auf Feldern und Wiesen kaum mehr geeigneten Lebensraum finden, gewinnen Lebensräume in unseren Dörfern und Städten immer mehr an Bedeutung. Ob Fuchs oder Mauerbiene, Fledermaus oder Mehlschwalbe – für viele Arten ist der Siedlungsbereich mittlerweile zu einem wichtigen Rückzugsort geworden.

Doch auch im Siedlungsbereich gibt es Entwicklungen, die Tiere und Wildpflanzen um ihre Existenz bringen können. Daher engagiert sich der LNV seit vielen Jahren dafür, unsere Siedlungen naturfreundlich zu gestalten.

Naturnahe Gärten statt Schotterwüsten

Geschotterte Flächen mit einzelnen Kirschlorbeer-, Bambus- oder Thujapflanzen, Vielfalt nur noch in Form unterschiedlich gefärbter Schottersteine und kunstvoll betonierter Wege – in zahlreichen Gärten lauert das



ökologische Grauen. Der LNV stellt sich vehement gegen den Trend zum vorgeblich pflegeleichten Schottergarten, der weitgehend frei von heimischer Vegetation und bar jeden Tierlebens bleibt.

In naturnahen Gärten finden viele Tier- und Pflanzenarten wertvolle Lebensräume. Zudem bieten sie im Gegensatz zu Schottergärten handfeste Vorteile für das Kleinklima und tragen nicht wie diese zur Erwärmung der Städte bei.

Auf politischer Ebene hat sich der LNV für das nun kommende Verbot von Schottergärten eingesetzt. Für die naturnahe Gestaltung von Gärten und Grünanlagen wird der LNV weiterhin werben.



Vogelschlag

»Tod an der Scheibe – Millionen von Vögeln donnern jährlich an transparente Gebäudefassaden« – so titelte die Südwest Presse im November 2018. Auf die Agenda der Medien und der Politik gesetzt hatte der LNV das Thema durch sein Zukunftsforum Naturschutz. Aus gutem Grund: Allein in Baden-Württemberg sterben rund 15 Millionen Vögel pro Jahr durch Kollisionen mit Glasscheiben. Der LNV kämpft weiter dafür, dass die Politik durch entsprechende Vorgaben in der Landesbauordnung dieses weitgehend unbemerkte Massensterben zumindest für Neubauten beendet und Bauverantwortliche endlich erprobte Gegenmaßnahmen ergreifen.



Artenschutz am Haus

Mehlschwalbe und Zwergfledermaus, Hausrotschwanz und Mauerbiene – sie alle finden an und in unseren Häusern Unterschlupf und Nistmöglichkeiten. Sofern wir es zulassen. Viel zu oft verlieren Tiere ihre Quartiere im Zuge von Sanierungen, weil ihre Bedürfnisse nicht mitgedacht werden. Dabei gibt es für fast alle Situationen elegante Lösungen. Der LNV bemüht sich darum, dass die biologische Vielfalt im Zuge der – meist überaus sinnvollen – Gebäudesanierungen nicht vergessen wird, etwa indem Nistmöglichkeiten für Vögel fest integriert werden.

Kampf um die Fläche

In Baden-Württemberg gehen rund fünf Hektar Freifläche verloren – pro Tag. Sie werden dem Ausbau von Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsfläche geopfert und fehlen damit sowohl der Natur als auch der Landwirtschaft. Auch wenn das Land beim Flächenverbrauch seit der Jahrtausendwende Fortschritte erzielt hat, bleibt der Weg zu einer »Netto-Null« noch weit. Für den LNV ist der Kampf gegen den Flächenfraß seit jeher ein zentrales Anliegen.

Priorität für Innenentwicklung

Insbesondere in den Ballungsräumen ist der Bedarf an Wohnraum groß. Gemeinsam mit den anderen Umweltverbänden setzt sich der LNV dafür ein, dass dieser Bedarf vor allem innerhalb der bestehenden Siedlung gedeckt wird. Innenentwicklung vor Außenentwicklung – entsprechend dieser Devise darf aus Sicht des LNV etwa der umstrittene »Flächenfraß-Paragraph« 13b nicht wieder in das Baugesetzbuch aufgenommen werden. Dieser beinhaltet, dass Bebauungspläne ohne Flächennutzungsplan, ohne Umweltbericht und ohne den Eingriff in die Natur auszugleichen genehmigt werden können. Gegen diesen Dammbruch im Baurecht läuft der LNV gemeinsam mit anderen Organisationen und Verbänden vehement Sturm.

Nachverdichtung

Die Folge einer konsequenten Innenentwicklung ist, dass Baulücken geschlossen werden und der zur Verfügung stehende Raum durch eine verdichtete Bebauung genutzt wird. So kann kostengünstiger Wohnraum entstehen, der auch für finanziell schlechter gestellte Bevölkerungsschichten erschwinglich ist – also für die Menschen, die besonders unter dem Wohnungsmangel leiden. Zudem sparen sich die Kommunen durch die Nachverdichtung die Anlage und Unterhaltung neuer Infrastruktur im Außenbereich. Auch die Anfahrtswege bleiben kurz, wenn lange Pendelstrecken aus dem Außenbereich in die Innenstadt wegfallen.

Eine besonders sorgfältige Planung ist bei der Nachverdichtung unerlässlich – auch um diejenigen städtischen Grünflächen zu erhalten, die für Menschen, Natur und Kleinklima besonders wichtig sind.

Reform der Grundsteuer

Der LNV setzt sich gemeinsam mit vielen anderen Organisationen für das Modell einer reinen Bodenwertsteuer ein. Bebaute und unbebaute Grundstücke in benachbarter Lage würden damit gleich bewertet. Das hätte viele Vorteile: Die Wertermittlung wäre einfacher und verlässlicher, Bauland zu horten würde teurer, die Innenentwicklung und der innerörtliche Wohnungsbau würden gestärkt und wertsteigernde Investitionen in Gebäude, wie etwa energetische Sanierungen, würden nicht mehr durch eine höhere Grundsteuer bestraft. Der LNV setzt sich dafür ein, dass das Land seinen Gestaltungsspielraum nutzt und die Grundsteuer in diesem Sinn reformiert. Die Chancen dafür stehen derzeit gut.

Informationen unter www.grundsteuerreform.net







Energiewende für Klima und Natur

Der LNV passt seine detaillierte Position zur Energiewende in Baden-Württemberg in regelmäßigen Abständen den veränderten Rahmenbedingungen und neuesten Erkenntnissen an. Die drei wesentlichen Stellschrauben für den Weg in eine klimaverträgliche Energiezukunft sind dabei aus Sicht des LNV:

- Energie-Suffizienz, also die Besinnung auf ein Maß an Energienachfrage, das für ein gutes Leben wirklich notwendig ist,
- die Erhöhung der Energieeffizienz, also das Erzielen einer größeren Wirkung bei geringerem Energieeinsatz,
- der rasche und konsequente Ersatz fossiler und atomarer Energie durch regenerative Energie in allen Nutzungssektoren.







In die Energiewende müssen alle Wirtschaftsbereiche einbezogen werden. Neben dem Stromsektor gilt das vor allem für den Gebäudebereich sowie die Mobilität.

Suffizienz und Effizienz: Runter mit dem Verbrauch!

Mit deutlichen Verbesserungen der Energieeffizienz und -suffizienz muss es gelingen, die Energienachfrage insgesamt zu senken. Der verbleibende Bedarf muss mit Energieträgern gedeckt werden, die vollständig aus regenerativen Energiequellen stammen, etwa aus Sonne, Wind, Erdwärme und Biomasse.

Naturverträgliche Energiegewinnung

Zugleich ist es für den LNV unerlässlich, dass die Energiegewinnung so naturverträglich wie möglich erfolgt. Denn klar ist: Jede Form der Energiegewinnung hat potenziell negative Auswirkungen auf die Natur und auf die biologische Vielfalt. Deutlich wird das etwa bei der Wasserkraft, die oft wertvolle Gewässer unterbricht, bei der Biomassegewinnung, wenn ganze Landstriche »vermaisen«, bei der Solarenergie, wenn durch Freiflächenanlagen Landschaften technisch überprägt werden, und bei der Windenergie, wenn Windräder Vogel- und Fledermausvorkommen gefährden.

Rahmenbedingungen und Umsetzung im Blick

Der LNV wird weiter konstruktiv dafür arbeiten, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien naturverträglich erfolgt – sei es durch sinnvolle gesetzliche Rahmenbedingungen oder durch eine sorgfältige Umsetzung in der Fläche, etwa bei der Erarbeitung und Bewertung von Artenschutzgutachten beim Ausbau der Windenergie.

Schlaglichter: Projekte und Initiativen

Initiative Artenkenntnis

40 Prozent der Tier- und Pflanzenarten in Baden-Württemberg sind gefährdet. Parallel dazu stehen auch diejenigen Menschen auf der Roten Liste, die Tier- und Pflanzenarten unterscheiden und benennen können – die Taxonomen. Denn fatalerweise spielt das Wissen um die Biodiversität in Ausbildung und Lehre kaum noch eine Rolle.

Daher hat der LNV im Januar 2020 die »Initiative Artenkenntnis« gestartet. Ziel ist, das Wissen über unsere Natur und ihre Bewohner auf allen Ebenen zu stärken – vom Kindergarten über die Schule bis hin zur Hochschule. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat als gelernter Biologe die Schirmherrschaft übernommen. Denn: Nur, wer Tiere und Pflanzen kennt und um ihre Einzigartigkeit sowie ihre Bedeutung in unseren Ökosystemen weiß, kann die katastrophalen Auswirkungen des Artenschwunds verstehen und gegensteuern.

Youth in Nature - die Naturkenner von morgen

Jugendliche, die gemeinsam mit Fachleuten auf Entdeckungstour gehen, um Vögel, Amphibien, Pflanzen und Insekten zu bestimmen und so zu den Fachleuten von morgen werden – das ist die Vision hinter »Youth in Nature«. Das LNV-Projekt läuft unter dem Dach der »Initiative Artenkenntnis« und wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert.

In dem auf zwei Jahre angelegten Programm lernen junge Menschen unter Anleitung von Spezialistinnen und Spezialisten an gemeinsamen Forschungstagen Arten und Lebensräume kennen, spezielle Bestimmungstechniken anzuwenden und ökologische Zusammenhänge zu verstehen.









Stärkung des Ehrenamtes im Naturschutz

Gesetze kennen, Abläufe in der Verwaltung verstehen, ökologische Zusammenhänge nachvollziehen und beurteilen, auch in kritischen Situationen angemessen kommunizieren – die Liste der Anforderungen an Ehrenamtliche im Naturschutz ist lang. Um die Aktiven in ihrem Engagement zu unterstützen, entwickelt und erprobt der LNV im Rahmen dieses Projektes Schulungs- und Fortbildungsformate sowie Materialien wie Checklisten, GIS-Werkzeuge und Mustertexte. Das Projekt wird gefördert durch das Umweltministerium Baden-Württemberg.

»Wir geben dem Naturschutz eine Stimme«

Interview mit Hildegard Körner über ihr Engagement als Sprecherin des LNV-Arbeitskreises Schwarzwald-Baar

Frau Körner, Sie haben ein Büro für Landschaftsplanung. In Ihrer Freizeit bearbeiten Sie für den LNV genau die gleichen Themen. Wird das nicht zu viel? (Lacht) Ich bin seit meiner Jugend in der Natur unterwegs und kann mich dort an so vielen Dingen erfreuen – auch an Kleinigkeiten. Ich beschäftige mich einfach gerne mit unserer Natur. Durch die LNV-Arbeit gemeinsam mit unseren engagierten Mitstreitern im Arbeitskreis stößt jeder von uns auch immer wieder auf Neues und Erstaunliches in der eigenen Heimat. Das motiviert. Es sind ja auch spannende Projekte dabei: Biberleitfaden, Kiesabbau, Hochwasserrückhaltebecken oder Golfplätze. Und hin und wieder können wir auch Erfolge verbuchen.

Was für Erfolge sind das?

Oft sind es nur kleine Dinge, aber auch die zählen. Bei der Renaturierung des Riedsees hier vor Ort können wir beispielsweise im Zuge der ökologischen Baubegleitung richtig gute Maßnahmen umsetzen. Beim Windpark Hüfingen-Länge haben wir erreicht, dass statt neuer Aufforstungen als Ausgleich der Wald ökologisch aufgewertet wird – auf sinnvolle Art und Weise. Und auch beim Managementplan Baar und beim Flurbereinigungsverfahren Bräunlingen-Bruggen haben wir so manches verbessert.

Viele Naturschutzverbände beklagen ja, dass ihre Stellungnahmen kaum berücksichtigt werden. Ist das bei Ihnen auch so?

Zum Teil. Mit dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium sind wir in gutem Kontakt und können da durchaus auch Dinge bewegen. Schwierig ist es vor allem auf der kommunalen Ebene bei der Bauleitplanung.

Was ist dabei schwierig?

Die Kommunen haben die Planungshoheit und können vieles abwägen. Sehr oft werden ökologische Belange einfach weggewogen trotz Insektensterben, Flächenverbrauch oder Klimawandel. Wenn wir dann nicht auf harte gesetzliche Vorgaben wie das Artenschutzrecht pochen können, haben wir oft das Nachsehen. Deshalb fallen ökologisch überaus sinnvolle Vorgaben leider immer wieder raus – etwa dass Dächer begrünt, öffentliche Grünflächen extensiv gepflegt statt gemulcht oder nur heimische Gehölze gepflanzt werden. Das ist natürlich schade und auch frustrierend.

Lohnt sich der Aufwand für solche Stellungnahmen dann überhaupt?

Ich finde schon. Denn wenn selbst wir Naturschutzverbände den Kommunen nicht mehr klarmachen, welche Naturschätze bei Planungen zu berücksichtigen sind, passiert immer weniger. Ohne uns würden sich viele Bauämter und Gemeinderäte ja überhaupt nicht mehr mit Naturschutzfragen beschäftigen. Das ist aber wichtig, denn Kommunen haben sehr großen Einfluss auf die Natur vor Ort.

Wie sehen Sie die Aufgabe des LNV-Arbeitskreises in den kommenden Jahren?

Natürlich werden wir weiterhin Stellungnahmen abgeben. Das ist und bleibt unsere bedeutendste Aufgabe. Ich wünsche mir aber, dass wir auch mehr Zeit finden für Öffentlichkeitsarbeit und andere Dinge. Fest vorgenommen haben wir uns, dass wir mehr auf die Umsetzung achten. Also darauf, ob die naturschutzrelevanten Festsetzungen tatsächlich beachtet werden. Denn Defizite beim Vollzug sind ja leider – nicht nur bei uns – an der Tagesordnung.



Hildegard Körner ist seit sechs Jahren Sprecherin des LNV-Arbeitskreises Schwarzwald-Baar. Im Arbeitskreis arbeiten alle vor Ort aktiven Naturschutzverbände gut zusammen – von der Jagd über die Fischerei bis zu den klassischen Naturschutzverbänden Schwarzwaldverein, Naturfreunde, NABU und BUND. Stellungnahmen zu Bauleitplanungen machen einen Großteil der Arbeit des LNV-Arbeitskreises aus. Flurbereinigungsverfahren und Managementpläne sind weitere Schwerpunkte.

Landschaftsschutzgebie

Keine Schwarzbauten im Schutzgebiet

Illegale Bauten in Schutzgebieten – das ist vielerorts ein Problem. Im Landkreis Karlsruhe ist es dem LNV-Arbeitskreis gelungen, zahlreiche Schwarzbauten in Landschaftsschutzgebieten aufzudecken. Durch beharrliches Nachhaken konnte er die Verwaltung dazu bewegen, die Schwarzbauten systematisch zu erheben, um in einem zweiten Schritt dagegen vorzugehen.

Vogelschutz im Kochertal

Im Hohenlohekreis hat der LNV-Arbeitskreis erreicht, dass auch das Kochertal mitsamt seinen Seitentälern zum EU-Vogelschutzgebiet wurde – zum Wohle von Eisvogel und Co.

Erfolgreich vor Ort: LNV-Arbeitskreise

Obstbaumallee gerettet

Südlich von Künzelsau konnte der LNV-Arbeitskreis gerade noch rechtzeitig verhindern, dass eine mit alten Obstbäumen gesäumte Allee Bauarbeiten an der Straße zum Opfer fällt. So konnte ein Großteil der Bäume erhalten bleiben – und die Straße dennoch saniert werden.

Nordostring Stuttgart

Seit 25 Jahren setzt sich der LNV-Arbeitskreis gemeinsam mit anderen erfolgreich dafür ein, wertvolle Grünflächen im Norden der Landeshauptstadt vor der Zerstörung durch den geplanten Nordostring Stuttgart zu schützen.

Ja zur Energiewende – aber naturverträglich!

Gegen eine naturschutzfachlich inakzeptable Windenergieanlage in Braunsbach im Landkreis Schwäbisch Hall hat der LNV gemeinsam mit dem NABU erfolgreich protestiert. Das Gericht verfügte einen Betriebsstopp, weil die Anlage rechtswidrig in ein Rotmilan-Dichtezentrum und einen wichtigen Flugkorridor errichtet wurde. Möglich war dieser Erfolg nur durch eigene Fachdaten.

Aufwertung statt Aufforstung

Im Fall des Windparks Hüfingen-Länge bei Donaueschingen hat der regionale LNV-Arbeitskreis erreicht, dass nur ein kleiner Teil der Waldumwandlung durch Aufforstungen ausgeglichen wird. Der übrige Ausgleich erfolgt durch Aufwertungsmaßnahmen im Wald – und bringt so die biologische Vielfalt vor Ort wirksam voran.

Wilde Tulpen

Am Kocher im Hohenlohekreis erfolgte der Hochwasserschutz nicht auf Kosten der Wilden Tulpen. Der örtliche LNV wies rechtzeitig auf die Bestände der gefährdeten Art hin und half bei deren Erfassung. So konnten sie vor Baubeginn entnommen und umgesetzt werden.



LNV-Vorstand

Dr. Gerhard Bronner



Vorsitzender

- Landwirtschaft, Energie und Klimaschutz, Flächenverbrauch
- Biologe, kommunaler Umweltbeauftragter

Thomas Dietz



Stellvertretender Vorsitzender

- Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Wasser, Biodiversität, Europa
- Leitender Forstdirektor i. R., Präsidiumsmitglied im Landesjagdverband

Tilman Preuss



Stellvertretender Vorsitzender

- Wald, Wildtiere, Biotopvernetzung
- Förster

Regina Schmidt-Kühner



Schatzmeisterin

- Finanzen, Verbandsentwicklung, Klimaschutz
- Mathematikerin, NaturFreunde Deutschland

Stefan Frey



Beisitzer, LNV-Referent für Verkehr

- Umwelt und Verkehr, verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen
- Verwaltungsjurist, Vorsitzender Stadtgruppe Stuttgart des Schwäbischen Heimatbundes e.V.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß



Beisitzer

- Biologische Vielfalt, Klimaschutz
- Arzt und Apotheker, Präsident des Schwäbischen Albvereins

Reinhart Sosat



Beisitzer

- Gewässerökologie, Biodiversität, Jagd und Fischerei, allgemeine Verbandsthemen
- Biologe (Zoologie, Limnologie), Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg

Dr. Eberhard Aldinger



Vertreter des Schwarzwaldvereins, LNV-Forstreferent

Wald

Ehemaliger Leiter der Abteilung Waldnaturschutz der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA)

Wolfgang Arnoldt



Vertreter des Deutschen Alpenvereins, LV BW

- Alpinistik, Umweltbildung, Berglandwirtschaft
- Diplomagraringenieur, DAV-Wanderleiter, DAV-Naturschutzreferent

Katharina Heine



Vertreterin des Schwäbischen Albvereins

- Landschaftspflege, Naturschutz und Artenvielfalt
- Diplomingenieur Landschaftsplanung (FH), M.Eng. Umweltschutz, Naturschutzreferentin des Schwäbischen Albvereins

Dr. Erhard Jauch



Vertreter des Landesjagdverbands BW

- Jagd, Landwirtschaft, Biodiversität
- Agrarwissenschaftler, Hauptgeschäftsführer Landesjagdverband Baden-Württemberg

Andreas Linsmeier



Vertreter der AG NaturFreunde BW

- Siedlungsflächenentwicklung
- Geograph und Historiker, Stadtplaner in Tübingen, Vorsitzender NaturFreunde Württemberg

Thomas Wahl



Vertreter des Landesfischereiverbandes BW

- Fischerei und Gewässerökologie
- Rechtsanwalt, Präsident des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg

Dr. Frank Baum



Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Freiburg, stellvertretender Sprecher LNV-AK Nördliches Markgräflerland

- Atomkraft, Stellungnahmen zu Planungsvorhaben, Naturschutz, Exkursionen
- Biochemiker

Georg Heine



Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Tübingen, Sprecher LNV-AK Ravensburg

- Ornithologie
- Elektronikingenieur

Martin Klatt



Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Karlsruhe, Sprecher LNV-AK Rastatt/Baden-Baden

- Nationalpark, Biotopverbund, Siedlungsökologie, Wildbienen
- Biologe, u. a. Gutachten zu Wildbienen und Vögeln, Vorträge und Exkursionen

Michael Koltzenburg



Vertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Tübingen, Sprecher LNV-AK Tübingen

- Biodiversität, Arten- und Biotopschutz, Botanik
- Freiberuflicher Biologe, Lehre an der Universität Tübingen, Exkursionen

Gerhard Müller



Stellvertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Stuttgart, Sprecher LNV-AK Ludwigsburg

- Klimaschutz, Naturschutz, Bauleitplanung
- Diplomverwaltungswirt (FH), ehemals Umweltreferent bei einem kommunalen Landesverband

Dr. Klaus-Helimar Rahn



Vertreter der LNV-AK im Regierungsbezirk Karlsruhe, Sprecher LNV-AK Karlsruhe

- Arten- und Biotopschutz, Energie, Bauleitplanung
- Chemiker, stellv. Vorsitzender BUND-Regionalverband Mittlerer Oberrhein

Verena Schiltenwolf



Vertreterin der LNV-AK im Regierungsbezirk Stuttgart, Sprecherin LNV-AK Esslingen, LNV-Referentin für Großraubtiere und Tierschutz

- Großraubtiere, Tierschutz
 - Politikwissenschaftlerin (M.A.), Mediatorin, Journalistin, Vorsitzende der Luchs-Initiative Baden-Württemberg

LEGENDE

- Themenschwerpunkte im LNV
- Fachlicher, beruflicher Hintergrund, Ehrenamt

LNV-Referentinnen und -Referenten

Die inhaltliche Arbeit des LNV zu grundsätzlichen Themen stützt sich auf qualifizierte Fachleute sowie Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Wissensbereichen. Die ehrenamtlichen LNV-Referentinnen und -Referenten stehen dem Verband mit ihrem fachlichen Rat zu Seite.

Prof. Dr. Wolfgang Faigle

Abfallwirtschaft und Immissionsschutz

Chemiker, Prorektor an der Hochschule der Medien (i. R.), zuvor an verschiedenen Landesbehörden, u. a. LUBW, RP, Umweltministerium

Dr. Arno Wörz

Artenschutz (Pflanzen)

Biologe mit Schwerpunkt Botanik (Vegetationskunde und Floristik), tätig am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, zuständig für die floristische Kartierung Baden-Württembergs

Bruno Lorinser

Energie

Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Regierungsbaumeister; tätig im Finanz-, Wirtschafts- und Umweltministerium im Bau- und Energiebereich (i. R.)

Prof. Dr. Hans Diefenbacher

Finanzpolitik und Wirtschaftsfragen

Stellvertretender Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg (FEST), außerplanmäßiger Professor für Volkswirtschaftslehre an der Uni Heidelberg

Prof. Dr. sc. agr. Willfried Nobel

Flächenverbrauch und Bodenschutz

Agrarbiologe, u. a. Professor für Ökologie/ Siedlungsökologie, Prorektor Forschung und Transfer der HfWU Nürtingen-Geislingen i. R., Regionalrat a. D.

Dr. Wilhelm Schloz

Geologie, Grundwasser, Geothermie

Abteilungsleiter und Hydrogeologe im Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (i. R.), ehemals Lehrbeauftragter für Hydrogeologie an der Uni Stuttgart

Verena Schiltenwolf

Großraubtiere und Tierschutz

Politikwissenschaftlerin, Mediatorin, Journalistin, Vorsitzende der Luchs-Initiative Baden-Württemberg

Klaus Hofmann

Oberflächengewässer

Dipl.-Ing (Bau) und Regierungsbaumeister, Leiter des Referates Gewässer und Boden im RP Stuttgart (i. R.)

Konrad Kramer

Recht

Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht (i. R.) nach Richterdienst in Stuttgart, Mannheim und Dresden, Mitglied der Neuen Richtervereinigung und des Richterkabaretts

Ben Böhringer

Sport und Natursport

Biologe und Sportvereinsmanager

Martin Engelhardt

Streuobst

Biologe, freiberufliche T\u00e4tigkeit im Bereich Botanik, Naturschutz und Pomologie

Konrad Bauerle

Umweltbildung und Artenschutz (Tiere)

Dozent für Biologie an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, zuvor Schulleiter, Biologielehrer, Lehrbeauftragter in der Lehrerausbildung

Stefan Frey

Verkehr und Umwelt

Verwaltungsjurist (i. R.), u.a. in Landesministerien und im RP Stuttgart, in der Bund/Länder Arbeitsgruppe Umwelt und Verkehr, Ländervertreter im EU-Ausschuss Umweltmanagement

Dr. Eberhard Aldinger

Wald

Leiter (i. R.) der Abteilung Waldnaturschutz der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

i. R. = im Ruhestand

a. D. = außer Dienst

LNV-Geschäftsstelle

Die LNV-Geschäftsstelle in Stuttgart hält Kontakt zu Landesministerien und Behörden, Mitgliedsverbänden, LNV-Arbeitskreisen und vielen weiteren Stellen. Sie koordiniert, verfasst fachliche Stellungnahmen und unterstützt die Aktiven vor Ort. Die LNV-Geschäftsstelle ist die einzige hauptamtlich besetzte Einrichtung des LNV.

Christine Lorenz-Gräser



Geschäftsführerin

Christine Lorenz-Gräser hat Agrarbiologie an der Universität Hohenheim studiert, unter anderem mit dem Schwerpunkt Ökologie. Anschließend war sie im Landratsamt Ludwigsburg im Referat Obstbauberatung und in der Unteren Naturschutzbehörde tätig.

Arbeitsschwerpunkte beim LNV:

- Leitung LNV-Geschäftsstelle
- Themenkreis Haushalt/Finanzen/Fundraising
- Koordination und Beratung der LNV-Gremien
- Verbandspublikationen
- Veranstaltungen wie zum Beispiel das LNV-Zukunftsforum Naturschutz
- Geschäftsführung der LNV-Stiftung

Dr. Anke Trube



Geschäftsführerin

Dr. Anke Trube hat Biologie an der Universität Tübingen mit Schwerpunkt Zoologie studiert und im Fach Biologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn promoviert. Bevor sie zum LNV wechselte, war sie in der Forschungsstation Randecker Maar beim NABU beschäftigt.

Arbeitsschwerpunkte beim LNV:

- Bearbeitung von Fachthemen, insbesondere zu Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie
- Bearbeitung von Anhörungen und Stellungnahmen zu Gesetzen und sonstigen Vorhaben auf Landesebene
- Koordination und Besetzung von Beiräten
- Beratung f
 ür LNV-Arbeitskreise

Julia Flohr



Betreuerin LNV-Arbeitskreise

Umweltwissenschaftlerin

Betreuung und Beratung der LNV-Arbeitskreise bei fachlichen, organisatorischen und sonstigen Anfragen, Durchführung von Fortbildungen, Erstellung von Arbeitshilfen, Betreuung der sozialen Medien



Jutta Ortlepp



Projekt »Stärkung des Ehrenamts im Naturschutz« Agrarwissenschaftlerin, Fachkraft für Umweltschutz, Management- und Individualcoaching

Kathrin Schlecht



Projekt »Youth in Nature«

Biologin, Fachkraft für Umweltschutz, Kommunikationsmanagerin für Nonprofit-Organisationen

Kristin Pfeiffer



Sekretariat / Buchhaltung

Bürokauffrau

Verwaltung, Assistenz, Beteiligungsverfahren

Annette Schade-Michl



Sachbearbeiterin / Assistenz

Agraringenieurin

LNV-Homepage, Beteiligungsverfahren, Sekretariat

LNV-Stiftung – das Besondere möglich machen

Um Naturschutzprojekte umzusetzen investieren Ehrenamtliche im ganzen Land unzählige Stunden. Doch mit Zeit, Expertise und gutem Willen allein ist es oftmals nicht getan. Selbst kleinere Projekte lassen sich nur mit den entsprechenden finanziellen Mitteln für Material, Werkzeug, Maschinen, Druck- oder sonstige Sachkosten umsetzen.

Daher hat der Landesnaturschutzverband 1986 aus Mitteln eines Nachlasses die LNV-Stiftung gegründet. Sie stellt Jahr für Jahr Gelder bereit, mit denen ehrenamtliche Naturschützerinnen und Naturschützer die Sachkosten ihrer Projekte kofinanzieren können.

Seit ihrer Gründung hat die LNV-Stiftung mehr als 350 Naturschutzprojekte unterstützt und dafür weit über 350.000 Euro ausgeschüttet. Das Förderspektrum reicht vom Grunderwerb für naturschutzfachlich wertvolle Flächen, etwa in der Saalbachniederung bei Hambrücken, über konkrete Artenschutzmaßnahmen, wie die Anlage eines Amphibiengewässers in Bruchsal-Untergrombach, bis hin zu Projekten der Umweltbildung, wie das grüne Klassenzimmer »WIGwam« in Bad Schönborn.

Über die Projektförderung entscheidet der Stiftungsrat mit beratender Unterstützung durch die Geschäftsführerin der LNV-Stiftung, Christine Lorenz-Gräser. Der Stiftungsrat besteht aus:

- Dr. Gerhard Bronner, Vorsitzender des LNV und der LNV-Stiftung
- Regina Schmidt-Kühner, LNV-Schatzmeisterin
- Konrad Kramer, LNV-Rechtsreferent
- Ulrike Möck und Jürgen Schmidt als externe Vertreter des Natur- und Umweltschutzes



Ihre Unterstützung zählt!

Fördermitgliedschaft

Als Fördermitglied sind Sie Teil der großen Interessenvertretung für Baden-Württembergs Natur! Sie erhalten regelmäßig Informationen und Veröffentlichungen des LNV, freien Eintritt zu unseren Veranstaltungen sowie Einladungen zu exklusiven Exkursionen und vieles mehr.

Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie von uns unaufgefordert zum Jahresbeginn.

Der Mindestbeitrag liegt bei 300 Euro im Jahr. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit zum Jahresende kündbar.

Weitere Infos und Mitgliedsantrag: www.lnv-bw.de/foerdermitgliedschaft

Spende

Ihre Spende hilft uns, die Natur in Baden-Württemberg mit ihrem Reichtum an Tieren und Pflanzen, an Lebensräumen und an Landschaften zu bewahren und für die Zukunft zu erhalten.

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE28 4306 0967 7021 3263 02

BIC: GENODEM1GLS

GLS Bank

LNV-Stiftung

Spenden und Zustiftungen ermöglichen es uns, unser Engagement auszubauen. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen, wenn Sie Fragen haben.

Unser Stiftungskonto:

IBAN: DE95 4306 0967 0007 8078 02

BIC: GENODEM1GLS

GLS Bank



Ich bin Fördermitglied des LNV, weil der Erhalt unserer Lebensgrundlagen Leitlinie für mich ist und ich glaube, dass der LNV als Dachverband und Interessenvertretung für Natur und Umwelt in Baden-Württemberg hierfür wichtige Impulse gibt.

Dr. Gisela Splett

Staatssekretärin im Finanzministerium Baden-Württemberg



Ich unterstütze den LNV, da er dazu beiträgt, die wissenschaftlichen Erkenntnisse im Natur- und Umweltschutz der Bevölkerung und der Politik zu vermitteln und sie so in der Praxis wirksam werden zu lassen. Wissenschaftlich fundierte Konzepte lassen sich so überzeugender umsetzen, insbesondere bei gesellschaftlichen Konfliktthemen.

Prof. Dr. h.c. Albert Reif

Professor für Standorts- und Vegetationskunde, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg





Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.
Olgastraße 19, 70182 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2489 5520

E-Mail: info@lnv-bw.de

www.lnv-bw.de